

Inhalt.

würde doch nicht das Vorzügliche, noch die Anstalt zur Fortdauer hervorbringen, welche wir im Ganzen sowol als im Einzelnen finden. — Beispiel von Trieben der Thiere.

§. 37. Der Beweis, daß ein Gott, als Urquelle von Allem, sey, liegt also in dem Zusammenhange der Wahrheiten, und im Widerspruche bey Voraussetzung des Gegentheils.

§. 38. Uebereinstimmung der Betrachtung aus verschiedenen Gesichtspunkten.

§. 39. Uebersicht gegenseitiger Voraussetzungen.

§. 40. Die Folgerung wird dadurch völlig einleuchtend.

§. 41. Vernunftgebrauch hat also das Dafeyn der Gottheit aufgespürt, und deutlichere Folgerungen haben erst bey den Griechen diese Lehre mehr entwickelt und bevestigt.

§. 42. Was wir dabey nicht einsehen, und wie weit doch unsere Folgerungen reichen können!

§. 43. Da nichts was dem Begriffe an sich selbst widerspricht, Statt findet, so sehen wir, daß in Gott, als nothwendigem Wesen, keine Veränderung, folglich für Ihn keine Zeit sey.

§. 44. So auch kein Raum, oder Ort.

§. 45.